

Mir wäi luege...

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-484812>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bosco

Durch die Portofreiheit erwächst der eidg. Postverwaltung pro Jahr ein Ausfall von 30 Millionen Franken.

„Lueg det de säb hät trotz sine schöne linahme es Defizit gmacht.“
 „Sini alti Liebi choscht en halt z'vill!“

Mir wäi luege . . .

«Die Umstände müssen sehr stark sein, um uns mitzureißen, und selbst wenn wir mitgerissen werden, halten wir zurück. Wir bleiben stets am Anbeginn der Tat. Meist nehmen wir uns nur vor, etwas zu tun, selten handeln wir. Man ist im Begriff etwas zu ver-

suchen; man denkt lange darüber nach, bevor man es versucht. Und selbst wenn man einmal losgegangen ist, dann nie in dem Maße, daß man nicht noch die Möglichkeit hätte, mißtrauisch zu bleiben, sorgenvoll zu beobachten, welchen Weg die Dinge gehen werden. Und wenn sie auch nur ein wenig schief gehen . . .»

(C. F. Ramuz: «Aufstand in der Waadt»; Schilderung des Waadtländer Bauers.)

Epilöglein zur Grenzbesetzung

Der Kompagnieschneider faßte ein schäbiges HD-Gwändli. Der Gürtel dazu fehlte. Am folgenden Sonntag lachte ein Soldat den Schneider aus: «Du hesch ja de Gurt vergässe!» Darauf antwortete der HD trocken: «De Hauptme hed en a.» O. O.



Alex Imboden
früher Walliser Keller Zürich, jetzt
Bern
Neuengasse 17, Telefon 2 16 93
Nähe Café Ryfli-Bar
Au 1^{er} pour les gourmets!
Walliser Keller Bern

Ueber «week-end»

A. sitzt in einem Restaurant und studiert eifrig den Fahrplan. Sein Freund B. kommt hinzu und begrüßt ihn: «Oh, salü Schaggi, wotsch verreise?» «Ja, nach Lugano.» «Aha, über week-end?» «Nei, über Bellinzona!» W. S.

HOTEL SCHIFF

HOTEL RESTAURANT GARAGE

Alt st. gallische heimelige, modern eingerichtete Gaststätte

ST. GALLEN